



ERASMUS-SMS-Studienbericht

Dieser Bericht über Ihre Erfahrungen bietet für das ERASMUS-Programm wertvolle Informationen, die sowohl zukünftigen Studierenden nützen, als auch zur ständigen Verbesserung des Programms beitragen werden. Für Ihre Mitarbeit beim Ausfüllen dieses Fragebogens sind wir Ihnen sehr dankbar.

Bitte senden Sie dieses Formular zu den entsprechenden Fristen (siehe Merkblatt) per E-Mail an die/den ERASMUS-Beauftragte/n Ihrer/es Fakultät/Instituts und an Frau Cornelia Marx, Abteilung Internationales: cornelia.marx@uv.hu-berlin.de

Angaben zur Person

Name:

Vorname:

E-Mail:

Dauer und Motivation des Studienaufenthaltes

Zeitraum: 06.09.14 bis 20.12.14

Gastuniversität: University of Edinburgh

Land: Großbritannien

Motivation:

x	akademische Gründe
x	kulturelle Gründe
<input type="checkbox"/>	Freunde im Ausland
<input type="checkbox"/>	berufliche Pläne
x	eine neue Umgebung
x	europäische Erfahrung
x	andere: Sprachtraining

Um nicht nur objektive Daten von Ihnen zu erhalten bitten wir Sie, uns auch Ihre subjektiven Erfahrungen mitzuteilen. Wir fordern Sie daher auf, unter den folgenden Kategorien Ihre persönlichen Einschätzungen zur Organisation und zum Auslandsaufenthalt darzulegen.

(Bitte die einzelnen Aspekte ausführlich darlegen, insgesamt ca. 3 Seiten.)

Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

Neben der Erasmus-Bewerbung musste für die University of Ediburgh zusätzlich noch eine Bewerbung auf den Studiengang MSc Cultural Studies erfolgen. Diese umfasste ein Motivationsschreiben, ein Research Proposal und ein Essay von 3.000 Wörtern. Neben dem üblichen Erasmus-Prozedere (Bewerbung, Anmeldung, Learning Agreement abstimmen etc.) war jedoch keine weitere intensive Vorbereitung mit Blick auf das Studium nötig. Es kann allerdings nicht schaden, die englischen Sprachkompetenzen noch einmal etwas aufzufrischen, bevor man nach Schottland fährt.

Des Weiteren müssen natürlich An- und Abreise und Unterkunft organisiert werden. Rechtzeitig die Anreise buchen, um Geld zu sparen! Abreise besser erst buchen, wenn man vor Ort ist und definitiv weiß, wann das Semester zu Ende ist, wann alle Prüfungen vorbei sind und ob man vielleicht noch ein paar Tage „Urlaub“ dranhängen will. Rechtzeitig um eine Unterkunft kümmern (siehe Wohnmöglichkeiten und Empfehlungen)!

Außerdem sollten Dinge wie Auslandskrankenversicherung, Reiseversicherung und Kontoführung im Ausland bedacht werden. Darüber hinaus kann man sich zur Vorbereitung natürlich auf der Homepage der University of Edinburgh, auf der Homepage des Studiengangs Cultural Studies an der UoE, auf diversen Facebook-Seiten und -Gruppen, in Foren und auf Youtube über die Universität, die Stadt und das Land informieren.

Anreisemöglichkeiten zum Studienort

Von Berlin aus ist Edinburgh einfach und einigermaßen preisgünstig mit dem Flugzeug zu erreichen. Anbieter wie EasyJet, British Airways und Lufthansa fliegen mehrmals pro Woche ab Berlin Schönefeld und Tegel. Ich bin mit EasyJet ab Schönefeld geflogen. Das ging schnell und einfach. Der Flug dauerte ca. 2,5 Stunden und war auch mit mehr als einem Gepäckstück noch gut bezahlbar.

Vorstellung der Gastuniversität

Bereits drei Monate vor meiner Abreise nach Edinburgh erhielt ich erstmals Post von der Universität. Zusammen mit dem Letter of Acceptance erhielt auch einen kurzen Brief, in dem ich als Studentin an der Universität willkommen geheißen wurde und in dem mir meine Matrikelnummer und die Zugangsdaten zu meinem Emailkonto mitgeteilt wurden. In den folgenden drei Monaten erhielt ich dann mehrfach Informationen zur Universität und zu den erforderlichen Schritten der Vorbereitung per Email (hauptsächlich administrative Dinge wie Angabe eines Notfallkontaktes etc.).

Eine Woche vor Beginn der Veranstaltungen findet an der University of Edinburgh die Welcoming Week statt. Das vorletzte Wochenende vor Beginn der Vorlesungszeit ist allgemein als Arrival Weekend bekannt. Ab dann gibt es eine Woche lang jeden Tag unzählige Events, Messen, Eröffnungsfeiern und Freizeitaktivitäten für die sogenannten „Freshers“, die Neuankömmlinge. Es gab sowohl eine große offizielle Eröffnungsfeier des Semesters als auch kleinere Eröffnungsfeiern der jeweiligen Fakultäten und Institute. Des Weiteren gab es einen International Day mit Veranstaltungen speziell für ausländische Studierende. Die dort erhältlichen Informationen und Einführungsvorträge waren für mich sehr hilfreich. Außerdem gab es Messen, auf denen sich die Sportclubs und die „Societies“ (Clubs zu allen möglichen Themen, von Harry Potter über Whisky bis hin zu Computerspielen) vorstellten und viele Societies sowie das International Student Centre boten Ausflüge, Stadtführungen, Pub-Abende, und vieles mehr an. Es ist dabei natürlich auch immer viel Info-Material erhältlich; zur Uni allgemein, zu Instituten, für Bachelor- und für Masterstudenten, über Clubs usw. Die Welcoming Week ist damit die beste und einfachste Gelegenheit, neue Leute, die Uni und die Stadt kennenzulernen.

Beurteilung der Lehrveranstaltungen und Lernbedingungen

Man sollte darauf vorbereitet sein, dass der Arbeitsstil an der UoE für deutsche Studenten ein wenig ungewohnt ist. Speziell der Masterstudiengang Cultural Studies ist leider sehr wenig nachgefragt. In meinem Semester waren nur sechs Studenten, zwei davon Erasmus-Studenten und kein/e einzige/r Muttersprachler/in. Das hat Vor- und Nachteile. Einerseits war die internationale Atmosphäre im Studiengang sehr interessant und anregend. Da wir uns alle gut miteinander verstanden, gab es schnell ein Gemeinschaftsgefühl und wir halfen uns gegenseitig. Unsere Dozentin konnte uns problemlos individuell betreuen. Andererseits waren Diskussionen in den Kursen manchmal aufgrund der geringen Kursstärke etwas schleppend und man konnte sich nicht in der Masse

„verstecken“ sondern musste stets gut vorbereitet und aufmerksam sein. Trotzdem war die Atmosphäre in den Kursen, wie gesagt, sehr angenehm, da alle Teilnehmer schnell miteinander befreundet waren.

Man belegt pro Semester drei Veranstaltungen. Zwei im Studiengang Cultural Studies und eine Wahlveranstaltung, die im Grunde aus jedem anderen Fachbereich stammen kann (sie sollte jedoch zumindest einen groben inhaltlichen Zusammenhang mit Cultural Studies aufweisen, also sind geisteswissenschaftliche Veranstaltungen zu empfehlen). Man sollte sich von der geringen Zahl an Kursen jedoch nicht täuschen lassen! Die Kurse umfassen jeweils 20 credit points bzw. umgerechnet 10 ETCS und fordern dementsprechend viel Arbeits- und Zeitaufwand. Für die beiden Cultural Studies-Kurse mussten wir so insgesamt nicht nur für jede Woche diverse Texte vorbereiten, sondern auch ein Referat halten, eine kritisch kommentierte Bibliographie von mindestens zehn Titeln zu einem Thema unserer Wahl anlegen, ein Weekly Journal schreiben, in dem wir Woche für Woche die zu behandelnden Texte kommentierten, und ein Essay von 4.000 Wörtern verfassen und ein Abstract dazu vorstellen. Hinzu kamen dann die Anforderungen des jeweiligen Wahlkurses. Das Arbeitspensum ist somit zwar durchaus machbar, aber man ist schon konstant beschäftigt. (Keine Sorge, für Freizeit und Ausflüge bleibt trotzdem noch Zeit! ;))

Da es nur eine Dozentin im Studiengang Cultural Studies gibt, hatten wir die beiden Kurse unseres Programms nur bei ihr. Leider war die Kommunikation mit ihr etwas schwierig, was häufiger zu Problemen und Missverständnissen führte. Dies lag jedoch nicht so sehr an der Sprachbarriere sondern mehr im zwischenmenschlichen Bereich und an der interkulturellen Kommunikation. Letztlich schafften wir es aber doch in der Regel, ein gegenseitiges Verständnis und eine Einigung zu erzielen. Die Kurse fanden direkt im Anschluss aneinander statt und gingen auch thematisch so weit ineinander über, dass sie kaum voneinander zu unterscheiden waren. Wir erhielten zwar zu Beginn des Semesters einen Kursplan, jedoch wurde dieser schon nach zwei oder drei Wochen nicht mehr eingehalten und daher verworfen. Der thematische Zusammenhang der einzelnen Sitzungen war i.d.R. nicht schlüssig. Positiv war aber, dass wir uns mit unserem jeweiligen Interessengebiet im Rahmen unseres Essays beschäftigen konnten. Die Themen der Sitzungen waren so vage, dass sie dazu eine gewisse Entfaltungsmöglichkeit boten. Man konnte in den zu behandelnden Texten nach Parallelen oder Alternativen zum eigenen Standpunkt suchen und sie somit mit dem individuellen Essaythema verknüpfen oder in Opposition dazu stellen (oder manchmal eben auch verwerfen).

Die Lernbedingungen waren hervorragend. Wir hatten unseren eigenen Seminarraum, der nur uns als Studenten des MSc Cultural Studies zur Verfügung stand und in dem wir jederzeit arbeiten, lernen, uns treffen und auch Material lagern konnten. Des Weiteren ist die Arbeitsatmosphäre in der zentralen Universitätsbibliothek und in den vielen Institutsbibliotheken sehr angenehm. Es gibt viele individuelle Arbeitsplätze, Netzwerkzugänge, Gruppenarbeitsplätze, Sitzecken, Drucker, Kopierer etc. Das Ausleihsystem für Medien aller Art funktioniert schnell und problemlos. Des Weiteren gab es in dem Gebäude, in dem Cultural Studies beherbergt ist, ein sogenanntes Media Lab mit Computern, Druckern, Kopierern und einer Ausleihstelle für Beamer, Kameras, Laptops etc. Alles in allem finde ich, ich habe in diesem Semester viel gelernt und habe dabei stets in angenehmer Atmosphäre effizient arbeiten können.

Sprachvoraussetzungen und Sprachkompetenzen

Die University of Edinburgh setzt für internationale Studierende einen Toeffel-Test mit Gesamtergebnis von mindestens 7,5 voraus. Für Erasmus-Studenten scheint diese Regel allerdings nicht allzu streng zu gelten. Ich hatte keinen Toeffel-Test und habe mich lediglich mit meinem Abiturzeugnis als Sprachnachweis beworben. Zwar musste ich zusätzlich zur Erasmus-Bewerbung noch eine Bewerbung für den Studiengang MSc Cultural Studies schreiben und dafür auch ein englischsprachiges Essay von 3.000 Wörtern einreichen, aber dies wurde dann offenbar als ausreichender Nachweis über meine Sprachkompetenz akzeptiert. Wer an der University of Edinburgh neben den Kursen seines Programms auch noch Sprachkurse machen möchte, muss als internationaler Studierender ohne Toeffel-Test den sogenannten TEAM-Test vor Ort machen. Dieser dauerte 20 min und war wirklich ohne weitere Vorbereitung einfach zu meistern. Anhand des TEAM-Test-Ergebnisses wird bewertet, ob man als Studierender Unterstützung zur sprachlichen Weiterbildung benötigt, d.h. wenn man sich beispielsweise auf einen Kurs wie „academic essay writing for postgraduate students“ bewirbt, wird anhand des Testergebnisses entschieden, ob man im Angesicht einer beschränkten Platzanzahl Vorrang hat (wegen mangelnder Sprachkompetenz) oder ob man an Material zum Selbststudium verwiesen wird und jemand anderes einen Platz im Kurs bekommt.

Wohnmöglichkeiten und Empfehlungen

Wie überall in Großbritannien ist auch in Edinburgh Wohnraum vergleichsweise teuer. Eine Bewerbung auf einen Platz im Studentenwohnheim bleibt in der Regel erfolglos, da die Universität erstens nur Plätze an Studenten vergibt, die ein ganzes Jahr an der Universität bleiben (was für Erasmus-Studenten im Masterstudiengang nicht möglich ist) und zweitens Studenten aus nicht-EU-Ländern bevorzugt werden. Die private Wohnungssuche sollte frühzeitig begonnen werden. Besser schon mehrere Monate im Voraus per Internet ein Zimmer suchen, als auf gut Glück nach Edinburgh zu fahren, sich im B&B einzumieten und dann erst auf die Suche zu gehen. Mehrere Studenten aus meinem Bekanntenkreis mussten wochenlang suchen, eine Studentin sogar 1,5 Monate. Es gibt jedoch viele Internetseiten und Foren auf denen Wohnungen und Zimmer angeboten werden. Zum Beispiel sind Gumtree, Edinburgh Studentpad und Facebook zu empfehlen. Es muss allerdings damit gerechnet werden, dass selbst kleine Zimmer je nach Lage in einer WG oder bei einer Familie etc. (mit gemeinsamer Nutzung von Bad und/oder Küche) zwischen 300 und 500 Pfund pro Monat warm kosten. Bei der Suche im Internet immer auf Fotos vom Zimmer oder von der Wohnung bestehen, kein Geld überweisen oder Kontodaten bekannt geben, bevor nicht ein ordnungsgemäßer Vertrag unterschrieben wurde und am besten auch versuchen, so viel wie möglich über den/die Vermieter/in oder den/die Mitbewohner/innen zu erfahren. Emailkontakt ist üblich, oft wird auch Skype angeboten.

Finanzierung und zu berücksichtigende monatliche Ausgaben

Zimmer oder Wohnungen in Edinburgh kosten wie bereits erwähnt je nach Lage und Größe zwischen 300 und 500 Pfund. Hinzu kommen die Lebensmittelkosten, die ebenfalls etwas höher sind als in Deutschland. Die Ridacard für Studenten (ein Bus- und Tramticket von Lothian Buses, mit dem man beliebig oft in einem bestimmten Zeitraum fahren kann) kostet 10 Pfund pro Woche und ist definitiv zu empfehlen, wenn Bus und Tram täglich genutzt werden. Eventuell bietet sich

noch eine britische SIM-Karte an. Eine SIM von Lebara mit 1 GB Daten und 150 min ins ausländische Netz kostet im Monat 15 Pfund. Insgesamt bin ich mit ca. 55 Pfund pro Woche (zzgl. Mietkosten und Ausgaben für Freizeitaktivitäten) gut ausgekommen.

Freizeitaktivitäten

An der University of Edinburgh gibt es eine riesige Auswahl an Freizeitaktivitäten für Studenten. Nicht nur gibt es unzählige Sportclubs (von Fußball über Tanz bis hin zu Curling), sondern auch noch eine sehr große Auswahl an „Societies“. Die Mitgliedsbeiträge variieren dabei (einige sind kostenlos, die meisten kosten jedoch zwischen 5 und 15 Pfund pro Jahr). Es ist aber für Jeden etwas dabei! Es gibt Societies für verschiedene Nationalitäten (die German Society hat einen Mitgliedsbeitrag von 2 Pfund und veranstaltet regelmäßig Barbecues), für Literatur, Kunst, Film, Computerspiele, alle möglichen Lebensmittel (Eis, Schokolade, Whisky, Bier,...) und vieles mehr. Für Erasmus-Studenten ist beispielsweise auch die Exchange 360° Society interessant. Diese organisiert mehrtägige Wochenendausflüge z. B. in die Highlands. Wer mehr vom Land sehen will, kann auch die Angebote des International Student Centres nutzen. Dieses bietet fast jeden Samstag einen Tagesausflug in andere schottische Städte (z. B. Aberdeen, Glasgow, North Berwick, St. Andrews,...) und zu diversen Ausflugszielen (z. B. Ben Lomond oder Holy Island of Lindisfarne) an. Diese Ausflüge kosten i.d.R. zwischen 10 und 20 Pfund.

Man ist jedoch nicht nur auf die Uni angewiesen, wenn es um die Freizeitgestaltung geht. Edinburgh bietet eine einmalige Kombination aus Kultur, Natur und Konsum. Es gibt Shoppingmeilen und Malls, Pubs, Kaffees und Restaurants für jeden Geschmack (viel internationale Küche – Indisch, Mexikanisch, Italienisch, Chinesisch, Marokkanisch,...), Galerien, Museen für Kunst, Geschichte, Archäologie und vieles mehr (z. B. das Museum der Kindheit), zwei Schlösser (Edinburgh Castle und Holyrood Palace), mehrere Kinos und Theaterhäuser und wunderschöne abwechslungsreiche Landschaft. Man kann beispielsweise Arthur's Seat besteigen – den erloschenen Vulkan mitten in der Stadt –, am Strand von Portobello spazieren gehen (vom Stadtzentrum aus 10-15 min mit dem Bus entfernt) oder einfach durch die Meadows direkt hinter dem Hauptcampus der Uni wandern. Außerdem ist Edinburgh als die Hauptstadt Schottlands hervorragend an andere große Städte wie Glasgow, New Castle und Aberdeen angebunden. Der Zug nach Glasgow geht beispielsweise alle 15 min, die Fahrt dauert 50 min und kostet 13,50 Pfund hin und zurück.

und darüber hinaus? (Allgemeines Fazit)

Das Wetter in Schottland ist bei weitem nicht so schlecht wie sein Ruf. Im Herbst und Winter regnet es natürlich schon recht häufig, jedoch nicht viel mehr als in Deutschland zu dieser Jahreszeit auch. Vor allem im September und Oktober schien noch oft die Sonne und es war meistens zwischen 12 und 15 °C warm, ab November war es meist bedeckt, zwischen 5 und 10 °C und es wurde gegen 15:30 Uhr dunkel. Selbst im Dezember gab es jedoch nur selten nachts Frost. Insgesamt hat es mir in Edinburgh wirklich sehr gut gefallen. Die Stadt, das Land, die Leute und die Universität sind wirklich toll. Ich fand die Atmosphäre sehr herzlich und inspirierend. Die Stadt bietet viele Möglichkeiten und ist dennoch überschaubar. Man kann in drei Tagen alles Wichtige dort gesehen haben und trotzdem auch nach vier Monaten noch jeden Tag etwas Neues entdecken, erfahren, erleben, ausprobieren. Die Universität hat zu Recht einen hervorragenden Ruf. Ich fand die Arbeitsatmosphäre ausgesprochen angenehm.



Man wird zwar gefordert, hat aber daneben auch eine große Auswahl an Freizeitaktivitäten und kann seinen Aufenthalt sehr abwechslungsreich gestalten. Da es viele Studierende in der Stadt gibt und der größte Teil tatsächlich aus dem Ausland kommt, lernt man sehr schnell Leute aus aller Welt kennen. Die Schotten sind ausgesprochen freundlich, hilfsbereit und Ausländern gegenüber sehr aufgeschlossen. Alles in allem bin ich sehr froh, dass ich mich zu einem Erasmus-Semester an der University of Edinburgh entschieden habe. Die vier Monate gingen leider viel zu schnell rum, aber ich habe sie sehr genossen und bin durch diese Erfahrung positiv geprägt.

Ich bin damit einverstanden, dass dieser Teil gegebenenfalls durch die Abteilung Internationales der Humboldt-Universität zu Berlin veröffentlicht wird.

x ja nein

Information und Unterstützung

Wie erhielten Sie Informationen über den Lehrplan bzw. allgemeine Informationen über Ihre Gasthochschule?

- x Fakultät/Institut der Humboldt-Universität zu Berlin
- Abteilung Internationales der Humboldt-Universität zu Berlin
- x Gasthochschule
- x Internet
- andere:

Wie bewerten Sie die Vorbereitung Ihres ERASMUS-Aufenthaltes durch das ERASMUS-Büro/durch Ihren/Ihre Koordinator/in?

(Skala 1-5, 1 = nicht vorhanden, 5 = hervorragend)

1 2 3 4 x 5

Was wurde Ihnen bei Ihrer Ankunft an Ihrer Gasthochschule angeboten?

- x Begrüßungs-/Informationsveranstaltung
- x Einführungsprogramm
- x Mentorenbetreuung
- andere:

Hatten Sie während Ihres Aufenthalts irgendwelche Probleme an der Gastuniversität?

ja x nein

wenn ja, weiter mit nächster Frage, sonst weiter mit Themenblock „**Unterbringung und Infrastruktur**“

Erhielten Sie während Ihres ERASMUS-Aufenthaltes adäquate Unterstützung von Ihrem/r Institutskoordinator/in im Falle von Problemen an der Gastuniversität?

(Skala 1-5, 1 = nicht vorhanden, 5 = hervorragend)



1 2 3 4 5

Unterbringung und Infrastruktur

Wie war die Unterbringung an der Gasthochschule organisiert?

- vermittelt durch die Universität
 private Suche
 andere:

Wie war der Zugang zu den Bibliotheken und Studienmaterialien organisiert?
 (Skala 1-5, 1 = nicht vorhanden, 5 = hervorragend)

1 2 3 4 5

Wie war der Zugang zu Computern und Internet organisiert?
 (Skala 1-5, 1 = nicht vorhanden, 5 = hervorragend)

1 2 3 4 5

Akademische Anerkennung

Haben Sie vor Beginn Ihres Studienaufenthalts im Ausland das „Learning Agreement“ mit Ihrer/Ihrem ERASMUS-Koordinator/in bzw. mit Ihrem Prüfungsamt abgestimmt?

ja nein

Haben/werden Sie Prüfungen an Ihrer Gastuniversität abgelegt/ablegen?

ja nein

Wurde/wird ECTS angewandt und werden die Leistungen an Ihrer/Ihrem Fakultät/Institut anerkannt?

voll teilweise? Vielleicht sogar voll? gar nicht

Sprachliche Vorbereitung

Was war die Unterrichtsprache an Ihrer Gastuniversität?

Englisch

Haben Sie vorbereitende Sprachkurse vor und/oder während Ihres Aufenthalts besucht?

ja nein



Wie würden Sie Ihre Sprachkompetenz in der Sprache Ihres Gastlandes einschätzen?

Vor dem ERASMUS-Aufenthalt

- keine Kenntnisse
 geringe Kenntnisse
 gute Kenntnisse
 sehr gute Kenntnisse

Nach dem ERASMUS-Aufenthalt

- keine Kenntnisse
 geringe Kenntnisse
 gute Kenntnisse
 sehr gute Kenntnisse

Kosten

Mussten Sie an der Gastuniversität Einschreib- bzw. Verwaltungsgebühren zahlen?

- ja, wie viel:
 nein

Ihre persönlichen Erfahrungen – Bewertung des ERASMUS-Aufenthalts

Wie beurteilen Sie das akademische Ergebnis Ihres ERASMUS-Aufenthalts?
 (Skala 1-5, 1 = gering, 5 = hervorragend)

- 1 2 3 4 5

Traten während Ihres ERASMUS-Aufenthalts ernsthafte Probleme auf?

- ja, welche:

- nein

Welche Aspekte Ihres ERASMUS Aufenthalts gefielen Ihnen besonders?

Da es viele Studierende in der Stadt gibt und der größte Teil tatsächlich aus dem Ausland kommt, lernt man sehr schnell Leute aus aller Welt kennen und kommt leicht mit ihnen in Kontakt. Das fand ich sehr interessant.
 Die Schotten sind ausgesprochen freundlich, hilfsbereit und Ausländern gegenüber sehr aufgeschlossen, sodass man sich gleich wohl fühlt.
 Ich fand die Atmosphäre in Edinburgh, an der Universität und im Land ganz allgemein sehr herzlich und inspirierend. Besonders gut gefiel mir, dass die Stadt viele Möglichkeiten bietet und dennoch überschaubar ist.



Ich fand die Arbeitsatmosphäre an der Universität ausgesprochen angenehm. Man wird zwar gefordert, hat aber daneben auch eine große Auswahl an Freizeitaktivitäten und kann seinen Aufenthalt sehr abwechslungsreich gestalten. Meine Sprachkenntnisse haben sich sehr schnell deutlich verbessert. Auch das hat mich persönlich sehr gefreut. Durch den Austausch mit Menschen aus aller Welt habe ich viel gelernt und neue Perspektiven eingenommen. Das hat meine persönliche Entwicklung stark und positiv beeinflusst.

Können Sie sich im Ergebnis Ihrer Erfahrungen durch ERASMUS eher vorstellen nach Ende Ihres Studiums in einem anderen Mitgliedstaat der Europäischen Union zu arbeiten?

ja nein

Glauben Sie, dass der Aufenthalt Ihnen bei Ihrem beruflichen Weiterkommen helfen wird? (Skala 1-5, 1 = überhaupt nicht, 5 = hervorragend)

1 2 3 4 5

Bitte beurteilen Sie ganz allgemein Ihren ERASMUS-Aufenthalt!
(Skala 1-5, 1 = unbefriedigend, 5 = hervorragend)

1 2 3 4 5

Wie kann Ihrer Meinung nach das ERASMUS-Programm verbessert werden?

Ich finde das ERASMUS-Programm super. Es wäre aber schön, wenn es so etwas wie einen ERASMUS-Alumni-Verein geben würde, in dem man sich über abgeschlossene Auslandsaufenthalte informieren kann und der seine Erfahrungen auch an Interessenten am ERASMUS-Programm und zukünftige ERASMUS-Studenten weitergeben kann.